

# Heiteres Marktgericht Malborgeth

15:ten Jänner 1663  
Marktrichter Mathia Duß



## Vespermantel oder Damenmantel? Eine amüsante Episode aus Malborgeth

Am 15. Jänner 1663 versammelten sich die ehrwürdigen Mitglieder des Rates in Malborgeth, um unter der Leitung unseres geschätzten Marktrichters Mathia Duß über die Belange der Gemeinde zu beraten. Der Winter hatte das malerische Valcanale fest im Griff, und während der frostige Wind durch die Straßen pfiff, sorgte ein besonders heiteres Anliegen für Aufregung und Gelächter im Sitzungssaal.

### Die unerwartete Rechnung von Hans Brobath

Im Mittelpunkt der Aufregung stand niemand Geringeres als Hans Brobath, ein Mann, der für seine dramatische Art bekannt war. Mit einem schelmischen Grinsen trat er vor die versammelten Ratsmitglieder und zog eine alte Rechnung hervor, die aus längst vergangenen Zeiten stammte.

„Was könnte wohl hinter dieser Rechnung stecken?“, murmelte ein Ratsmitglied, während sich alle auf das Unerwartete vorbereiteten.

„Meine Herren“, begann Brobath mit einer theatralischen Geste, „ich habe einen Damenmantel in einen Vespermantel umgewandelt! Ja, genau den prunkvollen Umhang, den unser Pfarrer bei feierlichen Anlässen trägt!“

### **Skepsis und Gerüchte im Rat**

Die Reaktionen waren gemischt. Skeptische Blicke wurden ausgetauscht. „So kreativ kann der Brobath doch nicht sein!“, flüsterte einer der Anwesenden, während ein anderer murmelte: „Das muss seine Frau gemacht haben! Die hat goldene Hände und eine Fantasie, die selbst die besten Schneider in den Schatten stellt.“ Diese Bemerkungen sorgten für ein Schmunzeln im Raum.

Doch bald wurde klar, dass ein gewaltiges Fragezeichen über der Kirchenkasse schwebte. „Haben wir so wenig Geld, dass wir nicht einmal einen neuen Vespermantel kaufen können?“, fragte ein besorgter Ratsherr. Andere spekulierten, ob Frau Brobath mit ihrem umgearbeiteten Mantel nicht ein Geschäft machen wollte.

### **Die hitzige Diskussion**

Die Diskussion über die Rechnung wurde hitzig. „Wie viel könnte dieser Mantel denn kosten?“, fragte ein anderer. Die Meinungen gingen auseinander. Schließlich beschloss man, dass Hans Brobath die Rechnung zuerst mit dem vorigen Marktrichter klären solle, der den Auftrag gegeben hatte, bevor eine endgültige Entscheidung getroffen wurde.

Ein kluger Schritt, denn niemand wollte sich in die Fänge einer womöglich teuren Schneiderrechnung begeben.



Goldene Hände und viel Fantasie für den Pfarrer!  
Aber weiß er überhaupt, woher sein Mantel kommt?

## Resolution und Abschluss

Acht Monate später, am 24. September, trat Herr Brobath erneut vor den Rat.

Marktrichter Duß wies den Kirchenkämmerer Lorentz Mätz an, da die Rechnung nun geprüft worden war, **2 Gulden und 14 Kreuzer auszubezahlen** - ein Betrag, der für einen kreativen Vespermantel als durchaus angemessen erachtet wurde.

### Fazit: Ein humorvolles Beispiel für kreative Lösungen

Die Geschichte von Hans Brobath und seinem Vespermantel zeigt auf humorvolle Weise, wie Kreativität und praktische Lösungen in der Vergangenheit oft Hand in Hand gingen. Obwohl der Rat zunächst skeptisch war, erwies sich der Mantel letztlich als wertvoller Beitrag zur Kirchenkultur. So schloss Marktrichter Duß mit einem Schmunzeln: „**Wer hätte gedacht, dass wir mit einem Damenmantel und ein paar geschickten Händen die Kassenlage der Kirche aufpolieren können?**“.

Diese amüsante Episode erinnert uns daran, dass manchmal die besten Ideen aus unerwarteten Quellen kommen und dass ein bisschen Humor selbst in den ernsthaftesten Angelegenheiten nicht schaden kann.



Text: Gerhard Duhs und Werner Ruck

Illustration: Alfred Zettler, Karikaturist des „Heiteren Bezirksgerichtes“ in der Kronenzeitung

Lektor: Dr. Harald Eichelberger

Das heitere Marktgericht Malborgeth erscheint monatlich.

Rückmeldungen und Fragen sind erwünscht an [g.duhs@gmx.at](mailto:g.duhs@gmx.at)

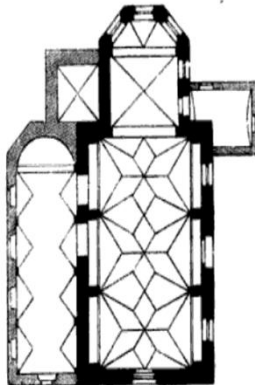




## Historischer Hintergrund

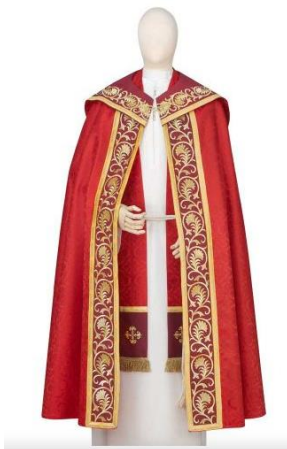
### Damenmantel oder Vespermantel?

Der Ratstag findet am Montag, dem 15. Jänner 1663 statt. Anwesend sind MarktRichter Mathes Duß, die Ratsherren Pether Orthner, Tamaß Migitsch, Jobst Turner, Hannß Lilg u. Lorenz Mätz vom Inneren Rat und Mathia Mairhoffer, Anthony Rachoy vom äußeren Rat.



Das gotische Langhaus stammt im Wesentlichen aus dem 14. Jhd.. Es besteht aus 3 Jochen, hat nach innen gestellte Strebepfeiler, ein Sternrippengewölbe und durch die Zerstörungen von Kriegen und Feuer einige Veränderungen erfahren.

(1435, 1594, 1616, 1747, 1809, 1916)



Der Vespermantel war ursprünglich ein mantelähnlicher, ärmelloser Umhang, der vorne mit einer Schnalle zusammengehalten wird, um sich vor Regen zu schützen.

Ab dem 10. Jhd. entwickelte er sich zu einem liturgischen, oft reich verzierten Gewand, den Mönche und Kleriker beim Chorgebet oder bei Prozessionen trugen.

Unter der »Vesper« (*vom Lateinischen »vespera«: Abend*) wird das kirchliche Abendlob verstanden. Die Vesper ist jenes Gebet, das nach Abschluss der Arbeit des Tages verrichtet wird.